

eine Auszeichnung und eine Anerkennung der großen politischen Dienste, die er in seiner bisherigen Stellung geleistet hat. Eine große Überraschung bedeutet die Ernennung des bisherigen Oberpräsidenten der Mark Brandenburg von Trost zu Solz zum preussischen Kultusminister. Für sein künftiges Verhalten bietet seine bisherige Tätigkeit kaum irgend welche Anhaltspunkte. Auch für Herrn von Loebeck ist bereits ein Nachfolger gefunden, wenn die Meldung des Lokalanzeigers recht hat, die erklärt, daß der bisherige Unterrichtssekretär von Günther das Erbe Loebecks als Chef der Reichskanzlei antreten wird.

Die Kältefragen der Schinje sind nun gelöst, und jetzt muß eine Periode des Bestehens, des Ausgebühtes, der ruhigen Arbeit folgen. Es ist viel zerstört worden und es muß aufgebaut werden — gerade für solche Aufgaben bringen die neuen Männer gute und tüchtige Eigenschaften mit, auch wenn wir sie wohl schwerlich jemals in der Rolle der Himmelsstürmer erblicken werden.

Deutsches Reich.

Berlin. (Fürst Bülow) ist unter sehr bemerkenswerten kaiserlichen Gnadenbeweisungen aus seinem Amte geschieden. In der gestrigen Audienz hat ihm der Kaiser die Brillanten zum Schwarzen Adlerorden verliehen und ihn außerdem durch ein Handschreiben ausgezeichnet, worin er ihm in den warmsten Ausdrücken seinen Dank für die ihm geleisteten treuen Dienste ausspricht. Es heißt in dem Schreiben unter anderem:

„Es ist mir aber ein Bedürfnis des Herzens, Ihnen bei dieser Gelegenheit für die Singebug und Anspornung, mit denen Sie in den verschiedensten Ämtern und Stellungen Ihrer ehrenvollen und segensreichen Dienstaufbahn meinen Vorfahren, mir und dem Vaterlande so hervorragende Dienste geleistet haben, meinen wärmsten Dank auszusprechen. Gott der Herr schenke Ihnen nach einem so tat- und arbeitsreichen Leben noch viele Jahre ungetrübt Glückes. In dem ich Ihnen als äußeres Zeichen meiner Dankbarkeit, Anerkennung und Verehrung den hohen Orden vom Schwarzen Adler mit Brillanten verliehe und die Insignien desselben hieneben zugehen lasse, verleihe ich Ihr Jochen stets wohlgenigter, dankbarer Kaiser und König Wilhelm I. A. Berlin, Schloß, den 14. Juli 1909.“

Daß das Scheiden des Fürsten Bülow aus seinem Amte seine persönliche Beziehung zu dem Kaiser nicht berührt, dürfte am besten der Umstand beweisen, daß zu seinem Nachfolger der Mann ernannt worden ist, den Fürst von Bülow einzig als seinen Nachfolger empfohlen hat. Fürst Bülow hat, wie er auch in der Sitzung des preussischen Staatsministeriums betonte, von Anfang für seine Nachfolgerschaft keinen anderen Kandidaten gehabt, als Herrn von Bethmann-Hollweg, zu dem er das größte Vertrauen gehegt, und den er dem Kaiser sowohl bei seiner Ernennung zum preussischen Minister des Innern, wie zum Staatssekretär des Innern empfohlen hat. Ueberhaupt wird man anerkennen müssen, daß Fürst Bülow in wahrhaft vornehmer Weise aus seinem Amte geschieden und seine Stellung seinem Nachfolger in einer Weise vorbereitet hat, die man geradezu als vorbildlich bezeichnen kann.

Ausweisung von acht Deutsch-Amerikanern. Eine peinliche Überraschung ist, wie ein Berliner Mittagsblatt selber, einer Anzahl amerikanischer Deutscher zuteil geworden, die einer Einladung des deutschen Schützenbundes Folge leisteten und sich an dem allgemeinen Bundesfesten in Hamburg beteiligt haben. Acht von diesen Herren sind von der Polizeibehörde mit dem Ausweisungsbefehl bedacht worden und zwar, weil sie seiner Zeit sich ihrer Militärpflicht durch Auswanderung nach Amerika entzogen haben. Die Ausgewiesenen sind sämtlich hochangesehene New Yorker Kaufleute, die mit ihren Frauen und zum Teil mit ihren Kindern die Gelegenheit benutzten haben, um das alte Vaterland wiederzusehen und es ihren Kindern zu zeigen. Die von dem Ausweisungsbefehl Betroffenen haben sich an den amerikanischen Generalkonsul gewandt, der sofort die Botschaft in Berlin von dem Vorkommnis in Kenntnis setzte. Diese wird ihrerseits nichts unversucht lassen, daß die Ausweisungsbefehle wieder zurückgenommen werden. Wie erinnerlich hat ein ähnliches Mißgeschick jüngst den in Berlin weilenden deutsch-amerikanischen Komponisten Reyer getroffen.

Rückkehr von Afrika (Kriegern in die Heimat.) Der von Ostafrika zurückkehrende Reichspostdampfer Bürgermeister traf mit den Ablösungsmannschaften der auf der ostafrikanischen Station befindlichen Kreuzer Seeadler und Buffard, 7 Offiziere und 145 Unteroffiziere und Mannschaften dort, in Hamburg ein. Der Transport ging sogleich nach Berlin weiter, wo er aufgelöst wurde.

Beurlaubung der deutschen Deserteure? Dem Journal zufolge soll die französische Regierung beabsichtigen, den jüngst in Casablanca verurteilten Heben deutschen Deserteuren der Armbenlegion einen Teil der Strafe zu erlassen. — Das den armen Teufeln nur zu gönnen wäre!

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, den 15. Juli 1909.
Die Wettervorhersage für morgen lautet:
 Südostwind, aufheitend, warm, trocken.
Stadtbad. Wassertemperatur für heute: 18° C.

Große Ferien. Zum ersten Male nach der neuen Ferienordnung schlossen sich am 14. Juli mittags um 12 Uhr die Tore unserer Schule auf $3\frac{1}{2}$ Wochen. Sommerferien! Größere und kleinere Schüler lehrten mit freudig strahlendem Gesicht der Anstalt den Rücken, deren Nutzen zu verkennen in ihren Kreisen eine starke Neigung herrscht. Der goldenen Freiheit ging es heute entgegen. $3\frac{1}{2}$ Wochen! Für das Kind ein Zeitraum, der namentlich dem Sinn der A.-V.-Schüler, die zum ersten Male „große Ferien“ haben, unermeßlich lang dünkt. Müdlich sind sie heute alle, die Kinder, ob sie nun in unsere ergebnisreichen Sommerreisen, nach Thüringen, nach Oberbayern oder an die See reisen, oder ob ihnen die Aussicht winkt, $3\frac{1}{2}$ Wochen zu nicht immer ungetrübter Freude der nächsten Beteiligten in Wohnung, Haus und Straße ihre Herrschaft etablieren zu können. Ein nicht unerheblicher Teil unserer Schiljugend verläßt in diesen Tagen für längere oder kürzere Zeit die Stadt und geht in Sommerfrischen oder auf das Land zur Großmutter, zu Onkels, Tanten, Bekannten oder anderen ähnlichen segensreichen Einrichtungen, deren man sich vor den nahenden großen Ferien mit besonderer Freundschaft und Anhänglichkeit zu erinnern pflegt. Sie alle begleitet unser herzlichster Wunsch: Glückliche Reise! Gutes Wetter! Gute Erholung! Und dann: Glückliche Heimkehr!

Das Partfest in Lichtenstein findet bekanntlich am 25. und 26. Juli in den herrlichen, idyllischen Anlagen des Stadtparks am Stadtwald statt. Die einzelnen Ausschüsse sind schon seit Wochen bemüht, dem Feste diesmal ein ganz besonders anziehendes Bild zu verleihen, so unter anderem durch Aufstellung eines Varietes, Auffassung von gewaltigen Luftballons (die Gondel der letzteren enthält Platz für vier Personen), Ringkämpfe und so viele, viele Überraschungen, die hier noch nie geboten worden sind. Die Belustigung des Volkes wird eine ganz intensive, ebenso das an beiden Tagen abzubrennende Feuerwerk ein weit umfangreicheres als in den Vorjahren werden. Möchte recht günstige Witterung dem mit so vielen Nerven arrangierten Feste hold sein!

Sch rung. Herr Gendarmerie-Brigadier Müller von hier nahm kürzlich an der Jahrhundertfeier des Landgendarmereicorps teil. Aus Anlaß dieser Feier wurde dem verdienten Beamten die Krone zum Ehrenkreuz verliehen.

Fahrraddieb. Der hier noch im „guten“ Andenken stehende frühere Fischhändler Arno Christoph ist gestern von der hiesigen Schupmannschaft ermittelt und dem königlichen Amtsgerichte Lichtenstein angeführt worden. Er dürfte bald nach Chemnitz gebracht werden, da er von der dortigen Staatsanwaltschaft als Fahrraddieb gesucht wird.

Vom Militärvereinsbund. Der gegenwärtig 1666 Vereine mit rund 200 000 Mitgliedern zählende königlich-sächsischen Militärvereinsbund, der am Sonntag und Sonntag in Chemnitz seine Bundes-Generalversammlung abhielt, gehört zu den größten Vereinigungen des Landes; er steht seit dem Regierungsantritt Königs Friedrich August III. unter dessen Protektorat, und bekanntlich waren auch König Albert und König Georg Protpektoren des Bundes. Seit einigen Jahren hat Prinz Johann Georg das Ehren-Präsidium desselben übernommen, und seit zehn Jahren steht der verdienstvolle Präsident, Herr Justizrat Windisch, Major der Landwehre-Infanterie außer Dienst, als Leiter der Geschäfte an der Spitze des Bundes. Der Militärvereinsbund hat seinen ursprünglichen Zweck, eine kameradschaftliche Zusammenfassung aller sächsischen Militärvereine zu bilden, schon längst weit überholt; denn er hat sich durch seine segensreich wirkenden Wohlthätigkeitsinstitutionen, die für andere Landesverbände vorbildlich geworden sind, als eine gemeinnützig wirkende und dabei die Pflege der Vaterlandsliebe und Königsstreu fördernde Vereinigung erwiesen. Daß ein solcher Bund, der für seine Vereine und Mitglieder die idealsten Ziele erstrebt und dabei wirtschaftliche Ungleichheiten unter seinen Mitgliedern durch seine Kassen und Stiftungen möglichst zu lindern sucht, nicht allein von den Bundesangehörigen, sondern auch von ihm fernstehenden und von Behörden des Landes als ein wesentlicher Faktor in der Lösung sozialer Fragen erkannt und geschätzt wird, ist bei der Vielseitigkeit seines gemeinnütigen Wirkens naheliegend.

Eine gefährliche Giftpflanze. Auf Schutthalde, Adenplätzen, Unland und an Heden blüht gegenwärtig eine Giftpflanze, die schon durch ihr Neuhäres ihren Charakter verrät. Dunkle Blätter mit langem, seidenartigen Haar besetzt, schmutzgelbe Blüten, deren Blätter fein geädert erscheinen, so zeigt sich das Bilsenkraut, das von den Tieren anfänglich gemieden wird. Sämlinge teils enthalten ein scharfes Gift, das tödlich wirkt. In Klitschin in Westböhmen starb dieser Tage ein vierjähriges Mädchen, das beim Spielen an den Blüten des Bilsenkrautes gesaugt hatte, an den Folgen der Vergiftung unter größtlichen Schmerzen. Ein zweites Kind liegt aus derselben Ursache krank darnieder. Diese Vorsätze seien zur Warnung mitgeteilt.

Neudörfel. (Schützen-Gesellschaft.) Am Sonntag und Montag fand das Vogelschießen mit gleichzeitiger Weihe des neuen Schießhauses statt. Eingeleitet wurde es durch einen Jagdenstreich am Vorabend. Daß am Sonntag stattgefundenen Konzert auf der Vogelwiese wurde leider durch das schlechte Wetter stark beeinträchtigt. Eine Revue am Montag rückte die Langschläfer aus den Federn. In den Vormittagsstunden fand nach vorheriger Abholung des Schützenkönigs König nebst Familie aus Dörfel umzug statt. Unter den Ehrenmitgliedern im Zuge besonders sich auch der 25jährige, leider ziemlich erblindete Ludwig Auerwald. Gegen 6 Uhr abends erschienen in starker Anzahl die Brudervereine von Müllern St. Nicolas und Ortmanndorf. Die Königswürde ging von Herrn König auf Herrn Rittergutpächter Emil Baumann über; ersterer spendete während des Tages ein solennes Frühstück. Ein Ball beschloß die Festlichkeit.

Grummitschau. (Müchtig geworden) ist nach Unterschlagung von zirka 3000 Mark der am 1. März 1877 in Dorf Dörfel, Mecklenburg-Schwerin, geborene Bureauvorsteher Paul Rudolf Wilhelm Dubert Ehlers. In seiner Begleitung befindet sich vermutlich eine 22 Jahre alte Keilmerin.

Tresden. (Parrerswahl. — Abensonderzügen.) Der Kirchenvorstand der Auferstehungskirche in Vorstadt Plauen wählt mit großer Mehrheit für die durch Emeritierung frei werdende Pfarrstelle den dortigen Pastor Eugen Steinbach. — Mit den gestern nach den Aben abgegangenen sächsischen Sonderzügen wurden insgesamt rund 3000 Personen befördert.

Tresden. (Erbschaften.) Der Witinhaber der bedeutenden Weingroßhandlung S. Schöndorf Nachfolger in Tresden und der Zettelmerei Bussard in Niederlöbnitz bei Tresden, Handelsrichter Edmund Grahl, hat sich in seiner Wohnung in Niederlöbnitz erschossen. Ueber das Motiv zirkulieren zur Zeit noch unkontrollierbare Gerüchte.

Glauchau. (Unverhofftes Ende.) Einige Mitglieder der hiesigen Vereins, die von einem Ausflug zurückkamen, gerieten in einem Restaurant in Reinholdshain in Streit. Auf dem Heimwege wurden die Mitglieder von den Gaden jedoch aufgehalten und derart geschlagen, daß sie sich noch in derselben Nacht in ärztliche Behandlung begeben mußten.

Großenhain. Die Saatsinhaber der Amtshauptmannschaft Großenhain erklärten sich in einer Versammlung bereit, ihre Säte alten Varieties zu Versammlungen, in denen öffentliche Angelegenheiten behandelt werden, jährlich einmal bedingungsweise zur Verfügung zu stellen.

Hohenstein-Ernstthal. (Außer Betrieb gesetztes Erzbergwerk.) Das einzige Erzbergwerk im niederen Erzgebirge, der Schmpertuschacht, an der Zeddenstraße gelegen, ist außer Betrieb gesetzt worden, da vermutlich die Ausbeute — gefunden wurden Arsen, Kupferkiese und Gold — nicht gewinnbringend genug ist. Der Schacht gehört einer Aktiengesellschaft.

Leipzig. (Zur Beseitigung der Stadttheaterfinanznot.) beschloß die Stadtverordnetenversammlung einstimmig den Funduserwerb für 300 000 Mark, den Baustillfall und eine Erhöhung der Eintrittspreise.

Plauen i. B. (Das Stadtverordnetenkollegium stimmte der Vorlage, betreffend Erichtung einer Ueberlandzentrale des Elektrizitätswerkes, mit großer Mehrheit zu und bewilligte dazu 1 325 000 Mark. Weiter beschloß es eine Neuordnung, betreffend Erhöhung der Gehälter der evangelischen Geistlichen; was für 1909 eine Mehrausgabe von 6810 Mark bedeutet.

Gerichtszeitung.

Berurteilung.

Zwickau. Wegen verachteter Nötigung und Körperverletzung im Amte hatte sich der 41 Jahre alte, aus Niederpreußen gebürtige Polizeiwachmeister Edmund Tröger in Obergansitz vor Gericht zu verantworten, welches Vergehen er sich am 20. Oktober in der Gemeindeamtsexpedition zu Obergansitz dem jugendlichen Bergarbeiter Texter gegenüber schuldig gemacht haben soll. Texter ließ sich auf dem Gemeindegamte ein Arbeitsbuch ausstellen. Als Texter sich wieder entfernen wollte, rief ihn Tröger zurück in die Polizeiwachstube und fragte ihn dort, wann er die 8 Mark Geldstrafe, die ihm als Fortbildungsschüler wegen unerlaubten Besuchs eines Tanzveranstaltungens vom Gemeindevorstande auferlegt worden war, bezahlen wolle und ob er Geld einstellen habe. Hierbei hat er ihn auch aufgefordert, seine Geldbörse vorzuzeigen, was Texter jedoch nicht getan hat. Tröger soll nun versucht haben, Texter mit Gewalt die rechte Hand aus der Hosentasche zu ziehen, in der er das Portemonnaie vermutete. Texter hat den Angeklagten Tröger aber schließlich freiwillig in die Tasche greifen lassen, in der jedoch ein Portemonnaie nicht steckte. Texter hat nach diesem Austritte dem Wachmeister Tröger mit Anzeige gedroht, worauf letzterer eine in der Wachstube stehende Peitsche ergriffen und zu Texter gesagt haben soll, wenn er nicht gleich ruhig sei, werde er ihn durchhauen. Dies stellte aber Tröger entschieden in Abrede und Texter vermochte dies auch nicht mehr aufrecht zu erhalten. Während des ganzen Vorganges hat aber Tröger dem Texter zwei Schläge ins Gesicht versetzt, was dieser bestätigt. Als Zeugen waren außer Texter noch der Gemeindevorstand Müller, der Schupmann Lange und der Polizeistationsbeamte Böhm aus Obergansitz anwesend.

Oel
F

Nach mehrständiger Körperverletzung und deshalb zu Tagen Gefängnisstrafe aber frei

Leipz

Berlin. Für sich im Laufe der offiziellen Perioden verkaufte Woche Berlin

Berlin. Herrn von Beth für dem ihm Bundesstaates, geteilt, wofür sein Bedauern

Reg. Das gestern vormittag schiff fog im vor dem Gener and die Landun früh ist eine



Engros-Mied
Verkaufsstellen:

Gege
Leberfleck, Fin
wofch und sicher

2 Dose 1.50,